

Dokumentation Fußgängerquerungen - Rathauskreuzung Kassel 22.04.08



Stets verteilten sich die Passanten gleichmäßig über die ganze Breite der Furt. Dass dabei das Gehen über die Rollborde meist nur Zufall war, zeigte sich daran, dass die Passanten in aller Regel nicht konsequent alle Rollborde nutzten: Je nach Zielrichtung gingen sie am Bord gegenüber entweder links oder rechts am Rollbord vorbei.



450 der 505 beobachteten Passanten (ca. 89 %) gingen konsequent über die ca. 3,5 cm hohen Bordsteine; 65 davon (ca. 12 %) gingen sogar über den Inselkopf mit ca. 12 cm hohen Bordsteinen.



Nur wenige Passanten nutzten konsequent alle Rollborde, darunter eine der sechs beobachteten Personen mit Kinderwagen sowie zwei der drei Rollatornutzer.





Fünf Personen mit Kinderwagen war die Nutzung des Rollbords keinen Umweg wert.



Dies gilt auch für die beiden beobachteten Senioren mit Gehstock und die eine beobachtete Person mit Rollkoffer:



Sogar einer der drei beobachteten Rollatornutzer ging konsequent neben den Rollborden.



In keinem Fall war erkennbar, dass die Bordsteinkanten von ca. 3 cm bzw. 12 cm Höhe die nicht behinderten Passanten störten, bremsten oder gar gefährdeten. Fazit: Eine Notwendigkeit, die Rollborde zu vergrößern, weil sie „überfüllt“ gewesen wären war zu keinem Zeitpunkt zu erkennen. Für die beiden Rollator- und sicherlich auch für manchen Rollstuhlnutzer sind die Rollborde aber eine wertvolle Hilfe.

Dietmar Böhringer, 28.05.08